

Sitzungsberichte

der

mathematisch-naturwissenschaftlichen
Abteilung

der

Bayerischen Akademie der Wissenschaften
zu München

1942. Heft I/III

Sitzungen Januar – Dezember

München 1942

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung



Deutsche Akademie
der Wissenschaften
zu Berlin
Bibliothek

Franz Kossmat

Von Ferdinand Broili

Am 1. Dezember 1938 verschied unser korrespondierendes Mitglied, der entpflichtete ord. Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität Leipzig, Geheimer Bergrat Dr. phil., Dr. ing. e. h. Franz Kossmat.

Kossmat wurde am 22. August 1871 in Wien geboren, absolvierte 1890 dort das Obergymnasium und besuchte dann die Universität Wien, wo er zunächst unter Penk Geographie und dann unter E. Süß, Reyer, Wähner und Waagen Geologie und Paläontologie studierte. Er promovierte 1894 und wurde im nämlichen Jahre Assistent am geologischen Institut der Universität Wien und freiwilliger Mitarbeiter bei der k. k. geologischen Reichsanstalt, wo er 1897 als Sektionsgeologe Anstellung fand. 1900 erfolgte seine Habilitation, 1909 erhielt er den Titel eines a.o. Professors und 1911 seine Berufung für Geologie und Mineralogie an die technische Hochschule in Graz. Von hier aus folgte er 1913 einem Ruf als o. Professor für Geologie und Paläontologie nach Leipzig, mit welcher Stelle auch die Leitung des sächsischen geologischen Landesamtes verbunden war.

Viele Reisen führten Kossmat nicht nur in die Länder Europas, wir sehen ihn bereits 1898/99 in Südindien und Sokotra, 1907 und 1912 in Kleinasien und schließlich 1928 in Turkestan.

Kossmats Bedeutung als Forscher beruht in seiner großen und dabei gründlichen Vielseitigkeit.

Der Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit liegt auf dem Gebiet der Paläontologie mit der Untersuchung südindischer Kreidefaunen, die ihn bereits damals veranlaßten, zu paläogeographischen Fragen Stellung zu nehmen. Als Sektionsgeologe kartierte er eine Reihe von Blättern im Grenzgebiet zwischen Alpen und Dinariden. Die dabei erlangten Resultate über den Aufbau und den Werdegang der Ostalpen und Dinariden hat er in zahlreichen Veröffentlichungen niedergelegt, von welchen „Die adriatische Umrandung in der alpinen Faltenregion“ und „Die morphologische Entwicklung des Gebietes im Isonzo- und

oberen Savegebiet“ besondere Erwähnung verdienen. Auf seine als Kriegsgeologe in den Balkanländern gewonnenen Beobachtungen sind die von ihm und seinen Mitarbeitern verfaßten Publikationen über den Balkan zurückzuführen. Von weitgehender Bedeutung sind auch die Arbeiten Kossmats über die Entzifferung des variskischen Baus von Mitteleuropa, wobei er Vorstellungen alpiner Decken- und Fensterbildung auf die variskischen Gebirgsrumpfe bezieht. Kossmat hat schließlich auf dem Gebiet der praktischen Geologie uns Wertvolles geschenkt und grundlegend sind seine geophysikalischen Arbeiten wie „Tektonik und Isostasieproblem“, „Schweranomalien und Bau der Erdrinde“. Ebenso ist sein letztes großes Werk: „Paläogeographie und Tektonik“, ein auf zum überwiegenden Teil eigenen und langen Jahren errungenen Forschungen aufgebautes Dokument von bleibender Bedeutung.